

Steffen Kersken

GESCHICHTEN AUS DER HEIMAT  
KLEINE MOMENTE  
ANEKDOTEN AUS DEM LEBEN



Mit poetischen Bildern von niederrheinischen Künstlern  
\*Petra Klein \*Thorsten Kasel \*Mal mal im Pott \*Gudrun Pennart  
\*Sigrid Sanner \*Züleyha Mau \*Doris Goebel \*Susanne Syrek  
\*Axel Schepers \*Gabi Weber \*Bernd Steckelbroeck

Geschichten aus der Heimat Kleine Momente  
Anekdoten aus dem Leben

*Für Ingo, Uli und Brigitte.*



Foto: Akki Axel Schepers

# *Geschichten aus der Heimat!*



Foto: Gabi Weber

## **Impressum**

Autor: Steffen Kersken

© Rechte Steffen Kersken

Erste Auflage

Umschlag Steffen Kersken & Verlag Tredition

Verlag und Druck: tredition GmbH – Halenreihe 40-44 – 22359 Hamburg

Lektorat: [www.lektorat-weirauch.de](http://www.lektorat-weirauch.de)

Bilder: Thorsten Kasel, mal Mal im Pott Marlies Meier Freuken & Renate Squarr, Züleyha Mau, Gudrun Pennart & Sigrid Sanner, Doris Goebel, Gabi Weber, Alexandra Born, Akki Axel Schepers, Bernd Steckelbroeck, Susanne Syrek

Titel: Geschichten aus der Heimat!

Paperback ISBN: 978-3-347-00676-8

Hardcover ISBN: 978-3-347-00677-5

e-Book ISBN: 978-3-347-00678-2

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung. Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## *Der Autor*

Steffen Kersken schreibt in seinen Büchern über das „Mensch sein“, Heimat, und dem Leben. Er beschäftigt sich in unterschiedlichen Formen mit prägenden Begriffen wie: Liebe, Verantwortung, Perfektionismus, Erwartungshaltung, das Scheitern, Verletzungen und Schmerz, Hoffnung, Verzeihen, Glück, Alter, Krankheit, Trauer, Geborgenheit, Bedürfnissen, schwach sein und vielen reflektiven Prozesse!

Der Literatur-Nachwuchspreisträger von 2003 und ehemalige Handball-Jugend-Nationalspieler schreibt in seiner niederrheinischen Art, mit Humor, kleinen Anekdoten, aber auch mit nachdenklichen Texten, kleinen Impulsen und liebevollen Gedichten, über diese lebensnahen Themen. Nicht selten gleitet eine humorvolle, lustige Anekdote in ein Gedicht oder gedankenvollen Prosatext über.

"Da machste nix dran!" von 2013, über die Psychologie des Niederrheiners, wurde zum Bestseller.

"Dat is Ansichtssache!" schaffte es in die Amazon Top 300 Bestseller-Liste, wodurch er, ähnlich wie Hanns-Dieter Hüscher, den Niederrhein wieder überregional bekannt machte.

Mit seinen beliebten Musiklesungen füllt er große Hallen und wird von prominenten Musikern, Autoren, Comedians, Fotografen und außer-gewöhnlichen Künstlern unterstützt.

Mit den Einnahmen aus seinen kreativen Projekten für den guten Zweck, unterstützt er karitative Einrichtungen auf der ganzen Welt.

In unterschiedlichen Formaten, wie der Promi-Talk @Litfass!, Tapas Niederrhein, Steffen Kersken & Friends oder das Projekt Heimtat, zu dem auch dieses Buch gehört, bringt er Menschen aus allen sozialen Schichten zusammen, die sich austauschen können und Perspektiven wechseln dürfen.

Sein Buch „Mensch sein“ setzt sich humorvoll mit gesellschaftlichen Prozessen und einfachen, menschlichen Bedürfnissen auseinander. Was bedeutet es heutzutage Mensch zu sein, in einer Welt voller Wandel und wachsenden Ansprüchen?

Die Texte und Bücher von Steffen Kersken durchleuchten lebensnahe Sinnfragen, aber immer mit einer Portion Humor und Selbstironie.

Wie sagt er so schön:

„Wenn wir über uns selbst nicht mehr Lachen können, dann entwickeln wir uns zum Dauer-Nörgler, zum Schwarzmaler, zum Permanent-Motzer und Allzeit-Mauler. Wir verlieren uns selbst und den Wert für das eigentliche Leben. Und zu leben ist eigentlich ganz schön!“

Projekt Heimat: In drei Büchern setzen sich über zwanzig Künstler, Maler und Fotografen mit den Texten von Steffen Kersken auseinander. Mit ihren Bildern von Menschen, Natur, Heimat und alltäglichen Momentaufnahmen, gelingt es, die Texte mit Leben zu füllen. Der renommierte Fotograf und Künstler Peer Deubel, sowie viele andere Fotografen und Hobby-Knipser vom Niederrhein, steuern mit poetischen Werken, in „Dat is Heimat“, zu einem außergewöhnlichem Buch bei!

Informationen: [SteffenKersken.de](http://SteffenKersken.de)



## Widmung

Dieses Buch ist der *Menschlichkeit* gewidmet.  
Menschlichkeit ist kostenlos, sie ist eine Eigenschaft, die jeder Mensch besitzt, wir müssen uns nur dafür entscheiden und sie nutzen.

In Zeiten von Veränderung, Flüchtlingsströmen, Pandemien, bedrohten Existenzen, populistischen Parteien, Verschwörungstheoretikern und einer extrem leistungsorientierten Gesellschaft brauchen wir die Menschlichkeit.

Wie können wir *für einander da sein*, in Zeiten von Krisen? Die Starken für die Schwachen, die Menschen mit Heimat für die Heimatlosen, die Reicheren für die Ärmeren und die Gesunden für die Kranken.

Menschlichkeit kann uns guttun, wenn wir *ein Stück teilen*, was wir teilen können, wenn wir mehr *aufeinander zu gehen* und

*reden*, statt Ellenbogen zu zeigen, wenn wir *vergeben* als immer nur anzuzeigen, wenn wir nicht immer aushalten müssen, sondern auch mal *schwach sein dürfen*.

Im Rahmen der kreativen Projekte geht der Großteil der Einnahmen an karitative Einrichtungen. Dieses Buch ist Teil der kreativen Projekte und wirbt für mehr *Menschlichkeit*.

## *Niederrheinische Füße*

So gehst du durch das Leben

Mit beiden Füßen

Der rechte scherzt

Der linke schmerzt

Mit dem einen springst du

Der andere fällt

Mit dem rechten gehst du voran

Der linke ein Schritt zurück

Der eine tut weh

Der andere ist das Glück

So ist das im Leben

Du trägst beides mit dir

Glück und Schmerz

Du trägst es in dir

Auf dir, unter dir

Mit beiden Füßen

Links und rechts ein Fuß

Der Eine zurück

Der andere voran

Der eine hoch

der andere tief

So ist das im Leben

So ist der Weg

Auf dem wir gehen

Mit unseren niederrheinischen Füßen



Foto: Susanne Syrek





Fotos: Susanne Syre

## *Wenn man zu Huis is*

„Komm, Jung“, sagte der Holger noch zu mir  
„Lass uns hinter den Horizont fahren, in die weite Welt hinaus.  
Weg vom kleinen Niederrhein, über den Horizont, da muss doch  
bestimmt etwas Großes zu finden sein!  
Mal sehen, wat es da so gibt!“  
Wir haben unsere Räder geschnappt und sind drupplosgefahren,  
immer in Richtung Horizont,  
ohne klares Ziel, aber weg vom kleinen Niederrhein  
und über den Horizont, um Großes zu finden!

Kann ja sein, dass es noch etwas gibt, über unsere Grenzen hinaus,  
so eine Art eine Erkenntnis  
oder der höhere Sinn?  
Irgendwas Größeres  
als hier bei uns am kleinen Niederrhein.

So fuhren wir drauflos,  
durch Bergheim, durch Friemersheim,  
an der Mariensiedlung vorbei, zum Krupp-Gelände,  
große Brücken kamen uns entgegen und die Rheinpreussen-  
Siedlung.  
rauchende Türme, satte Felder und grüne Hügel flogen vorbei.  
Immer weiter, schnurstracks dem Horizont entgegen,  
am großen Binnenhafen entlang bis zur Niederrhein-Mündung,  
durch das Ratinger Tor und nach Gürzenich,  
ein bisschen Karneval feiern.

Und als wir da so fuhren,  
der Horizont nicht kleiner wurde,  
aber die Welt immer größer zu werden schien,

da sagte noch der Holger zu mir:

„Weißt du, ich glaub, dat is nix für uns, dat mit der großen Welt.

Wat meinst du denn?“

„Ja nee, ich mein auch, die Welt ist irgendwie zu groß für uns!“

Also sind wir wieder zurückgeradelt, vorbei an rauchenden Türmen  
und grünen Hügeln,

wieder Richtung Horizont.

Die Welt wurde kleiner, aber irgendwie auch schöner!

Wir mussten zwar aufgeben, das Große gegen das Kleine tauschen,  
aber eine erstaunliche Erkenntnis radelte mit:

**Dat Große ist reizvoll, muss aber nicht immer das Richtige sein!**

Als wir dann abends auf der Terrasse unserer Bergheimer Mühle  
saßen

und den Sonnenuntergang mit einem Bierchen begossen,

da sagte der Holger etwas sehr weises zu mir:

„Weißt du, Steffen, wenn man zu Huis is, dann ist das Kleine ganz  
groß!

Und dann merkt man erst, wat man vom Leben hat!“





**Fotos: Axel Akki Schepers**

## Perspektivwechsel

Zupke, mein ferner Bekannter, teilte mir neulich in der Moerser Kneipe Ritumentti mit, dass er aus perspektivischen Gründen, also wegen dem Blickwinkel und anderer dubioser Ansichten, nun immer Hut tragen würde. Er habe es satt, wie wenig empathisch die Menschen mittlerweile seien, sich nur noch um sich kümmern, Ellenbogen-Philosophie auslebten und dadurch immer ängstlicher, verbitterter und quasi unfreundlicher werden würden, so Zupke zu mir in Moers über andere. Er selbst gab zu, so Zupke, dass ihm ein objektiver Perspektivwechsel bei manchen Themen und Menschen immer schwerer gefallen sei. Er habe deshalb immer dann, wenn ihm eine Meinung zuwider war, nicht passte, nicht ansprach oder ihm übel aufstieß, vor seinem Gegenüber einen eleganten Handstand durchgeführt. Egal wo, ob Supermarkt, Fußgängerzone, Theke oder neulich im Foyer der Sparkasse in Rumeln-Kaldenhausen!

Diese Methode, so Zupke zu mir im Ritumentti, nenne sich Handstandmethode, bei der man die eigene, eingefahrene Sichtweise durch das Schlagen eines Handstandes oder Rades auf den Kopf stelle, **also die Perspektive verändere**. Leider habe Zupke, so Zupke zu mir, in der Warteschlange zur Sparbuch-Beratung den Sparkassen-Filialleiter Herbert Knackfuß beim Durchführen eines Perspektivwechsels und Radschlags dermaßen niedergetreten, aus Versehen, betonte Zupke, aus Versehen, dass Knackfuß drei Wochen lang wegen Kieferprellung krankgeschrieben wurde und er diese Methode nun abgeändert habe.

Wegen der Verletzungsgefahr, also der körperlichen!